



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 73 2012/2016

von Laura Kopp namens der GLP-Fraktion

vom 31. Mai 2013

(StB 932 vom 27. November 2013)

Positive und negative Wirkungen der Fusion

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Mit der Fusion von Littau und Luzern per 1. Januar 2010 sind die beiden Nachbargemeinden zu einer Gemeinde verschmolzen. Grundsätzlich gelten auf dem gesamten Stadtgebiet seither dieselben rechtlichen Bestimmungen, es sind dieselben politischen Behörden verantwortlich, es gelten dieselben Steuersätze und Gebühren usw. Die Fusion hat aber Wesensmerkmale von Quartieren und Stadtteilen nicht angeglichen. Lokale Identitäten haben ihre Geschichte und Berechtigung. Sie sollen nicht künstlich beseitigt werden. Das bedeutet auch, dass weder der Stadtteil Littau (so wird das ehemalige Gemeindegebiet Littau bezeichnet) noch der Stadtteil Luzern (analog ehemaliges Stadtgebiet bis Ende 2009) homogene Gebilde sind.

Dem Stadtrat ist, wie der Interpellantin, aufgefallen, dass insbesondere in der Diskussion von Sparmassnahmen rasch vereinzelte Vorwürfe stadtteilspezifischer Benachteiligungen erhoben werden. Diese entbehren jeglicher Grundlage. Geschäfte des Stadtrates und des Grossen Stadtrates betreffen je nach Sachgebiet die ganze Stadt oder lediglich bestimmte Gebiete. Zu den ersten gehören beispielsweise Voranschlag, Einbürgerungen, Vernehmlassungen. Zu den zweiten gehören typischerweise Baubewilligungen, Verkehrsanordnungen oder Investitionen. Sehr viele Geschäfte beziehen sich auf das gesamte Stadtgebiet, haben aber in verschiedenen Stadtgebieten unterschiedliche Auswirkungen. Deren Funktionen, räumlichen Bezüge, Dichte sowie sozioökonomische Voraussetzungen sind unterschiedlich. Diese Aussage gilt für sämtliche Quartiere, unabhängig, ob sie sich im Stadtteil Littau oder Luzern befinden.

Der Stadtrat hat im Frühjahr/Sommer 2013 tabellarisch zusammengestellt, welche Leistungen der öffentlichen Hand spezifisch im Stadtteil Littau seit der Fusion verändert angeboten werden. An dieser Stelle werden lediglich einige zentrale Leistungen exemplarisch aufgelistet. Die ganze Zusammenstellung ist auf der Homepage der Stadt Luzern abrufbar.

Bereich	Kurzbeschreibung der Leistung
Gemeindesteuern	Senkung des Gemeindesteuerfusses per 1. Januar 2010 von 2.2 Einheiten auf damals 1.75 Einheiten.
Investitionen	Zu Gunsten der vorgezogenen Sanierung des Betagtenzentrums Staffelnhof wurde die Sanierung des BZ Dreilinden zeitlich geschoben. Diverse Sanierungen in den Schulhäusern. Zirka 60 Prozent der für Bildungsbauten reservierten Mittel im Gebäudeunterhalt wurden bisher für die Schulliegenschaften des Stadtteils Littau aufgewendet.
Entwicklung Fluhmühle-Lindenstrasse	Das Fluhmühlepärkli wurde umgestaltet. Städtebauliche Studie im Hinblick auf eine baulich-räumliche Aufwertung des Gebietes liegt vor. Initiierung der Spielgruppe Fluhmühle. Neue Spielgruppe Lindengärtli.
Betreuungsangebote für Kinder	Betreuungsgutscheine auch für Eltern aus dem Stadtteil Littau. Kitas erhalten Ausbildungsbeiträge. Dank der Beiträge sind zusätzliche Kitas im Stadtteil Littau entstanden. Einbau eines neuen Hortes im Schulhaus Dorf mit einem Betreuungsangebot von 30 Tagesplätzen plus 20 Mittagstischplätzen. Ausbau der Betreuungsangebote im Pavillon Ruopigen: 20 Ganztagesplätze, 20 zusätzliche Mittagstischplätze, 10 zusätzliche Nachmittagsplätze.
Sport- und Freizeitangebote	Beiträge des Jugendsportförderungsfonds an alle Sportvereine mit Jugendlichen. Sanierung des Hauptstrasenspielfeldes und weiterer Anlagen des FC Littau in Ruopigen. Midnight Basket: Finanzierung des Standorts Ruopigen Sofortiger Zugang der Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil Littau zum Kinder- und Jugendparlament sowie zu Sport- und Kreativwochen.
Feuerwehr	Verstärkter Bereitschaftsdienst während grösserer Veranstaltungen, wie der Littauer Fasnacht. Reaktivierung des Feuerwehrmagazins Littauerberg mit drei Einsatzfahrzeugen sowie einer erweiterten Alarmorganisation für Brandfälle auf Bauernhöfen.
Betrieb, Erhaltung und Ausbau des Strassen- und Wegnetzes	Schnellerer, qualitativ ausgebauter Winterdienst mit Alarmierung. Strassenreinigung täglich ab 6 Uhr. Zusätzlicher Aufwand bei Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung. Die Planung des Strassenprojekts „Erschliessungs- und Verbindungsstrasse Kreisel Bodenhof bis Bahnhof Littau“ (in der Gemeindeabstimmung vom 27. September 2009 angenommen) wird erst 2015 im Detail geplant.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu 1.:

Hat sich der Charakter der Rückmeldungen, die der Stadtrat und die Verwaltung im direkten Kontakt erhalten, seit 2010 verändert? Wenn ja, in welche Richtung?

Anfänglich erhielten Stadtrat und Verwaltung mehrfach spontane positive Rückmeldungen aus der Littauer Bevölkerung. Das hat aufgehört, vermutlich ist eine Gewöhnung eingetreten, was aus Sicht des Stadtrates durchaus positiv zu werten ist. Littau und Reussbühl sind Quartiere der Stadt Luzern und je mehr sie sich als Teile der ganzen Stadt fühlen, umso besser. Die Mitglieder des Stadtrates sind regelmässig in den Quartieren der Stadtteile Littau und Luzern unterwegs, treten bei Veranstaltungen auf, stellen sich kritischen Diskussionen vor Ort. Im Zuge der verschiedenen Sparrunden wurden aber vereinzelt kritische Stimmen laut, die ein einseitiges Sparen zu Ungunsten des Stadtteils Littau zu spüren glauben. Der Vorstoss ist durch diese Stimmen motiviert.

Zu 2.:

Wann werden dem Grossen Stadtrat die Ergebnisse der Analyse der mittelfristigen Auswirkungen der Fusion vorgestellt?

Die Erarbeitung einer Analysearbeit wurde noch nicht terminiert. Da in absehbarer Zeit kaum weitere Fusionen mit Nachbargemeinden zur Sprache kommen werden, ist die zeitliche Dringlichkeit entfallen. Der Stadtrat wird die Analyse der Auswirkungen jedoch noch in dieser Legislatur vorlegen.

Zu 3.:

In welchen Bereichen und von welchen Leistungen konnten der Stadtteil Littau und die restlichen Quartiere der Stadt Luzern seit der Fusion profitieren?

Mit der Fusion wurden verschiedene Besonderheiten des Stadtteils Littau beibehalten. Beispielsweise blieben die beiden Littauer Jugendtreffs bestehen - es sind die einzigen auf Stadtgebiet. Auch wurde der Beitrag an das Kirchgemeindezentrum St. Michael weiter entrichtet, ebenfalls das einzige kirchliche Zentrum, das von der Stadt finanziell unterstützt wird. Vereinigungen wie der Abendzirkel Littau und die Abendgesellschaft Reussbühl, deren Einladungen der Stadtrat wie früher der Gemeinderat jeweils folgt, existieren im Stadtteil Luzern nicht. Eine Beeinträchtigung des Stadtteils Luzern sieht der Stadtrat darin nicht.

Dem Stadtrat war es immer und ist es weiterhin ein Anliegen, öffentliche und private Leistungen resp. Angebote in den verschiedenen Quartieren nicht gegeneinander auszuspielen. Quartiere haben unterschiedliche Funktionen inne, die historisch gewachsen sind. Es kann nicht Ziel der Politik sein, Leistungen, Angebote und Aufgaben der Quartiere zu nivellieren. Seit 2010 hat die (fusionierte) Stadt zahlreiche Massnahmen beschlossen, von denen die Quartiere und deren Bewohnerinnen und Bewohner profitierten. Genannt seien beispielsweise der B+A 12/2011 vom 13. Juli 2011: „Quartier- und Stadtteilpolitik“ oder B+A 29/2012 vom 16. August 2012: „Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen“. Die Leistungen werden jeweils grundsätzlich für die ganze Stadt erbracht und nicht für einzelne Quartiere. Wie bereits angetönt, profitieren aber nicht alle Quartiere zeitlich und materiell im gleichen Ausmass. Qualität und Quantität von Leistungen orientieren sich an der lagebedingten Funktion eines Gebietes und nicht an der Unterscheidung Littau vs. Luzern. Detailliert geben die Geschäftsberichte zu den Jahren 2010, 2011 und 2012 Auskunft, in welchen Bereichen die Stadt welche Leistungen erbringt.

Zu 4.:

In welchen Bereichen musste der Stadtteil Littau aufgrund der Fusion Abstriche in Kauf nehmen? Gilt dies auch für die anderen Quartiere der Stadt Luzern?

Im Rahmen der Fusion wurden Massnahmen im Umfang von 12 Millionen Franken beschlossen, um fusionsbedingte Ertragsausfälle und Mehraufwendungen zu decken. Weitere fusionsbedingte Massnahmen haben Stadtrat und Grosser Stadtrat nicht mehr beschlossen. Der Stadtrat hat mit B+A 19/2010 vom 5. Mai 2010: „Fusion Littau-Luzern: Schlussbericht des Umsetzungsprojekts“ berichtet. Neben den klassischen Synergieeffekten, die keine Leistungsanpassungen gegen aussen nach sich ziehen, betrafen die meisten Massnahmen die Verwaltung. Insgesamt hatten die positiven Aspekte der Fusion überwogen, besonders zu erwähnen ist die markante Steuerfussreduktion für natürliche und juristische Personen des Stadtteils Littau. Auch der Leistungsausbau im Bereich Abfallentsorgung im Stadtteil Littau war beachtlich, namentlich bei den Sonderabfuhrungen für Grüngut, Karton usw. Im Gegenzug war damals die Kehrichtentsorgung in peripheren Quartieren des Stadtteils Luzern reduziert worden. Seither wird der Haushaltskehricht nur noch einmal statt zweimal wöchentlich eingesammelt. Negative Folgen aus der Fusion entstanden durch den fehlenden Kantonsbeitrag in der Höhe von 20 Mio. Franken, welchen die Stimmberechtigten des Kantons Luzern am 25. November 2007 abgelehnt hatten. Die fehlenden Mittel mussten aus der laufenden Rechnung der fusionierten Gemeinde gedeckt werden, weshalb weniger Mittel für wünschbare Ausgaben zu Gunsten der Bevölkerung zur Verfügung standen.

Zu 5.:

Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat zu ergreifen, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Littau besser integriert fühlen und sich als Stadtluzerner-innen und -luzerner wahrnehmen?

Der Stadtrat hat keine diesbezüglichen Massnahmen beschlossen. Die Gemeinde Littau und die Stadt Luzern haben vor nicht einmal vier Jahren fusioniert. Es ist keine Kluft zwischen den Stadtteilen Littau und Luzern erkennbar. Die Mehrheit der Littauer Bevölkerung fühlt sich im Stadtteil Littau heimisch und zugleich als Teil der ganzen Stadt Luzern. Ähnlich fühlen sich beispielsweise Menschen im Gebiet Würzenbach heimisch und als Teil der Stadt Luzern.

Stadtrat von Luzern

